

Weitergehende Ausführungen –

Bildung für Nachhaltige Entwicklung trifft „Winter im Wald“

Als einer der größten außerschulischen Umweltbildner des Landes Nordrhein-Westfalen hat Wald und Holz NRW einen hohen Qualitätsanspruch an seine umweltpädagogischen Aktivitäten. In diesem Kontext möchte der Landesbetrieb seine Angebote im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gestalten. (vgl. Landesbetrieb Wald und Holz NRW, Waldpädagogische Angebote der Regionalforstämter in NRW, 2016).

„Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.“ (o. A. [Was ist BNE - BNE-Portal](#) ,30.04.2021)

Das Thema „Winter im Wald“ und die dazu ausgewählten Umweltbildungsaktionen sind so ausgewählt, dass sie Merkmale von BNE-Lernprozessen der Schulen berücksichtigen. Ein kompetenzorientiertes Verständnis von Bildung für nachhaltige Entwicklung wird umgesetzt. Die Kompetenzerwartungen für das Fach Sachunterricht in der Grundschule zum Ende der Klasse 4 sind folgendermaßen umgesetzt worden.

Der Sachunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung und befähigt damit zur Übernahme von Verantwortung und zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung der Lebenswirklichkeit.

In der Auseinandersetzung mit zentralen Bereichen der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler werden im Sachunterricht darüber hinaus tragfähige Grundlagen für weiterführendes Lernen geschaffen. (vgl. Lehrplan Sachunterricht Grundschule,2022)

„Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Ministerium für Schule und Bildung NRW (2019)

Die Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung des Ministeriums für Schule und Bildung NRW wurde unter folgenden Punkten berücksichtigt.

- Fragestellungen mit Zukunftsrelevanz,
- Berücksichtigung mehrerer Dimensionen,
- multiperspektivischer Betrachtung,
- systemischem Denken und vernetztem Wissen,
- Berücksichtigung von Widersprüchen, Unwägbarkeiten, Risiken sowie Zielkonflikten und persönlichen Dilemmata und
- eigenverantwortlichen und partizipativen Lernprozessen.

Ausformuliert werden diese Punkte in der Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung folgendermaßen:

1. „BNE-Lernprozesse sind dadurch charakterisiert, dass sie exemplarisch **relevante Fragestellungen bzw. Themen aus dem gesellschaftspolitischen und fachwissenschaftlichen Diskurs** in ihrer historischen, gegenwärtigen und potentiell zukünftigen Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung aufgreifen.
2. BNE-Lernprozesse zeichnen sich dadurch aus, dass sie **mehrere Dimensionen** wie die ökologische, ökonomische, soziale, kulturelle sowie die politische Dimension und ihre Interdependenz berücksichtigen.
3. BNE-Lernprozesse sind durch **multiperspektivische Betrachtungsweisen** hinsichtlich unterschiedlicher Denkweisen, fachlicher Zugänge und Narrative, Räume (von lokal bis global), zeitlicher Perspektiven und Interessenlagen gekennzeichnet.
4. BNE-Lernprozesse beruhen auf **systemischem Denken** und zielen darauf ab, sowohl fachlich als auch überfachlich **vernetztes Wissen** zu erwerben. Dabei sollte die Begrenztheit des heutigen Wissens und der heutigen Erkenntnisse reflektiert und dem Prozesscharakter nachhaltiger Entwicklung Rechnung getragen werden.
5. Die Verwirklichung nachhaltiger Entwicklung geht einher mit **Unsicherheiten, Widersprüchen** und **Risiken**, welche zu **Zielkonflikten** und zu **persönlichen Dilemmata** führen können. Deshalb zielen BNE-Lernprozesse darauf ab, Erkenntnisse zu gewinnen und zu überprüfen, Diskurse zu führen sowie bei der Entwicklung intelligenter Lösungen kreative Wege zu gehen.
6. BNE beruht wesentlich auf **eigenverantwortlichen** und **partizipativen Lernprozessen**. Dies erfolgt mit Methoden und Arbeitsweisen, die zukunftsgerichtete Planungs- und Gestaltungsprozesse fördern.“

„Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der KMK und des BMZ (2007)

Der Ausarbeitung dieser Unterrichtseinheiten „Winter – im Wald“ liegt der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung zugrunde.- Dieser unterscheidet die drei Kompetenzbereiche „Erkennen“, „Bewerten“ und „Handeln“ ([Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung \(globaleslernen.de\)](http://globaleslernen.de) / Kapitel 3.3 „Kompetenzbereiche“).

1. Kernkompetenzen auf der Ebene **Erkennen**
 - Informationsbeschaffung und –verarbeitung
 - Erkennen von Vielfalt
 - Analyse des globalen Wandels
 - Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen
2. Kernkompetenzen auf der Ebene **Bewerten**
 - Perspektivenwechsel und Empathie
 - Kritische Reflexion und Stellungnahme
 - Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen

3. Kernkompetenzen auf der Ebene **Handeln**

- Solidarität und Mitverantwortung
- Verständigung und Konfliktlösung
- Handlungsfähigkeit im globalen Wandel
- Partizipation und Mitgestaltung